

NIEDERSCHWÄBISCHE PLASTIK DES AUSGEHENDEN MITTELALTERS

Ein vernachlässigtes Gebiet der Kunstgeschichte wird in diesem Buche zum erstenmal im Zusammenhang behandelt. Die Kunst am Hofe der württembergischen Grafen Ulrich des Vielgeliebten und Eberhard im Bart steht im Mittelpunkte der Betrachtung. Aus den beiden Hauptstädten des bis 1482 geteilten Landes, Stuttgart und Urach, werden die wichtigsten Denkmäler vorgeführt. Ihnen reihen sich die Universitätsstadt Tübingen und Landorte, wie Herrenberg, Marbach und Winnental, an, ferner Rottenburg, der Witwensitz der Pfalzgräfin Mechtild, der Mutter Eberhards im Bart, endlich die blühenden Reichsstädte Reutlingen, Weil der Stadt, Gmünd, Heilbronn, Wimpfen, Hall. Eine reiche Fülle stattlicher Altarschreine, Taufsteine, Heiliger Gräber, Bogenfelder, Grabmäler und einzelner Figuren wird hier, zum großen Teile erstmalig, zuweilen nach alten, vor der Restaurierung erfolgten Aufnahmen, veröffentlicht. Unter den Künstlern Niederschwabens sind Hans Seyfer, der Meister des Heilbronner, und Christoph von Urach, der Schöpfer des Besigheimer Altarschreins, gebührend berücksichtigt. Die Einleitung gibt, nach einer Erläuterung des historischen Begriffes Niederschwaben, eine knappe Darstellung der Geschichte seiner Bildnerkunst vor Beginn der Reformationszeit.

(Z)



8 Bogen Kleinquart auf bestem Kunstdruckpapier mit den Achtziger-Raster-Autotypien in sorgfältigster Wiedergabe. Druck in Tiemann-Antiqua.

Ladenpreis: Geheftet 7. — RM., in Halbleinen 9. — RM.

Nur hier angezeigt!

ALEXANDER FISCHER, VERLAG, TÜBINGEN